

# Editorial



Liebe Leserinnen und Leser

Der Begriff «Kunst und Bau» tönt abstrakt. Tatsächlich war es aber schon immer das Bedürfnis der Menschen, die Häuser, in denen sie wohnten oder die für sie eine besondere Bedeutung hatten, wie Kirchen oder Rathäuser, besonders zu schmücken. Wenn Sie in Sarnen oder in Stans auf dem Dorfplatz stehen und die Fassaden rundherum betrachten, finden Sie kaum ein Haus, das keinen Schmuck zeigt.

Früher arbeiteten die Architekten, die Handwerker und die Künstler beim Hausbau selbstverständlich zusammen. Seit ein grosser Teil des Bauens aber industriell geschieht, ist diese Selbstverständlichkeit verloren gegangen. Und trotzdem ist es wichtig, dass wir unsere gebaute Umwelt so gestalten, dass wir uns gerne darin bewegen, uns gut zurechtfinden und immer wieder Neues entdecken können.

Allerdings gehen beim letzten Punkt die Geschmäcker oft auseinander. Gerade in unserer heutigen Welt, in der im Bereich der Gestaltung rein technisch immer mehr möglich ist, wird es immer schwieriger, einen gemeinsamen ästhetischen Nenner zu finden.

Um heute «Kunst und Bau»-Projekte zu realisieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Bekannte Architekten arbeiten oft mit Künstlerinnen oder Künstlern zusammen, mit denen sie bereits vertraut sind. Das gibt oft spannende Resultate, es kommen aber immer wieder dieselben zum Zug. Bei öffentlichen Bauten wird darum häufig das Wettbewerbs-

verfahren angewendet, das heisst, die Aufgabe wird ausgeschrieben, Kunstschaffende können ihre Projekte eingeben, und eine Jury wählt dann ein Siegerprojekt aus.

Egal, welches Verfahren gewählt wird: Für uns Menschen ist es wichtig, dass wir uns in unserer gebauten Umgebung wohlfühlen. Eine sorgfältige Gestaltung durch die Kunstschaffenden, die Spezialisten auf diesem Gebiet sind, hilft dabei.

Es ist uns darum ein Anliegen, dass Bauherren und Architekten die Chancen, die eine Kooperation mit Künstlerinnen und Künstlern bietet, sehen, mitdenken und wahrnehmen. In diesem Sinne möchten wir Ihnen in diesem Kulturblatt ein paar spannende Projekte vorstellen und wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

**Stefan Zollinger (links),  
Vorsteher Amt für Kultur  
des Kantons Nidwalden**

**Marius Risi (rechts), Leiter  
Amt für Kultur und Sport  
des Kantons Obwalden**

## Inhalt

- 4/5 «Die Betrachter merken relativ schnell, wo Architektur aufhört und Kunst beginnt»
- 6 Jede Pause klingt anders
- 7 Lesen lernen am Schulhaus
- 8 Die verborgene Kapelle
- 9 Ein Fenster auf Wanderschaft
- 10 NOW 18 – Aktuelles Kulturschaffen aus der Region
- 11 «An der Kultur schätze ich das Unkonventionelle»
- 12/13 Kulturprojekte in Kürze
- 15 Unterstützte Kulturprojekte
- 16 Kulturkopf Roland Heini